

Resümee zur Gesamtübersicht Sondierung und Vorschlag für eine erste Priorisierung (Stand August 2022)

Zusammenstellung: Berücksichtigung der drei am höchsten bepunkteten Themen (z.T. mehr als 3 Themen bei gleicher Punktzahl) bei den Bürgergesprächen, verstärkt durch weitere Erhebungsergebnisse, kombiniert mit weiteren gut passenden Erhebungsergebnissen mit fachlicher Einordnung. Ergänzt in grüner Schrift wurden weitere Themen, die aus fachlicher Sicht in der Gesamtbetrachtung der Sondierung wesentlich sind bzw. dem Gemeinderat zuzuordnen sind oder ohne großen Aufwand umgesetzt werden können (grün).

BEGEGNUNG

<p>„Angebote in der Begegnungsstätte (Generationen gewinnen) wie Kreativ-Werkstatt und Reparatur-Werkstatt“ (10). Mögliche Orte: Schule, Kindergarten Ettishofen, Bäckerei Oberhofer) Zusammen bringen mit dem wichtigsten Thema aus der Grundversorgung: „Verbindung von Grundversorgung und Begegnungsmöglichkeiten von Jung und Alt (18,5) (Nachbarschaften zusammenbringen, Begegnungscafé (backen, kulturelle Veranstaltungen, Austausch über Hilfemöglichkeiten)“. In diesem Zusammenhang in der Sondierung auch häufig genannt: gemeinsamer Mittagstisch. Oben genannte Reparatur-Werkstatt wird durch Priorität bei niedrigschwelligen Angeboten (s.U.) bestätigt.</p> <p>Immer wieder genannt und gewünscht war ein generationsübergreifender Ansatz und der Brunnenplatz als ein möglicher Ort. Bezüglich der Örtlichkeit wurde vereinzelt auch auf die Teilorte verwiesen (Ettishofen alter Kindergarten und auch die Anregung „ein Begegnungscafé pro Teilort). Auch Schule und Kindergarten als Ort generationenübergreifender Begegnungsaktivitäten.</p> <p>Aufruf und Angebot, dann diesen Ort zu nutzen für die vielfältige, in der Sondierungsphasen genannten Ideen wie gemeinsames Singen, Gesprächskreis Nachhaltigkeit (Projektbeispiel „Verleihpool“ Genossenschaft für Quartiersorganisation Prinz Eugen Park München; Schenktag Bodnegg), Tauschbörse, „auf Rädern zum Essen“...</p>	
<p>„Computerkurse“ (4) Bedarf der Verbesserung der digitalen Mobilität im Alter in jeder Beziehung (Unterstützung bei digitalen Fragen, Nutzung des Internets) wurde immer wieder genannt, daneben auch „bessere Internetverbindung“. Gut umsetzbar in Verbindung mit Generationenübergreifenden Angeboten (Projektbeispiel: Leutkirch Computeria)</p>	
<p>„FSJ-ler anstellen für Projekte“ (4) Ggf. Unterstützung durch Hauptamtliche bei Begegnungsangeboten. In diesen Bereich fällt auch die notwendige Engagementförderung (Aufgabe der Koordinierungsstelle, entsprechende Berücksichtigung im Stellenumfang...)</p>	
<p>„Kontakt suchen mit der anderen Generation (erleichtert spontane Hilfen)“ (4) Kleinräumiger (in den Nachbarschaften) umzusetzende Aktivitäten wie z.B. Straßenfest (wurde auch als Kennenlernmöglichkeit unter MOBILITÄT genannt mit Priorität Platz 4), Garagentreff, gemeinsam zum Markt fahren, Spontane Hilfe ansprechen, Krankenbesuche in der Nachbarschaft, Projekt zu gemeinsamem „acht geben“ in der Nachbarschaft, Neubürgerempfang (Siehe GRUNDVERSORGUNG) (Projektbeispiel Nachbarschaftsstifter Gelsenkirchen: Kümmerer/Lotse in jeder Ortschaft). Funktionierende, lebendige Nachbarschaft fördern (Begegnungsmöglichkeit im Wohnumfeld) wird auch beim WOHNEN genannt mit Priorität Platz 4).</p>	
<p>Anregung „Inklusionsklassen mit Gruppen in Kindertagesstätten und Schulen“ – hat die Kommune Möglichkeit, das Thema aufzunehmen?</p>	

ENTLASTUNG ANGEHÖRIGER

<p>„Anlaufstelle als Ansprechpartner*in (auch Hausbesuche)“ (6) Koordinierungsstelle bekannt machen, Hausbesuche anbieten (Projektbeispiel Präventiver Hausbesuch). Informationen und Angebote für Angehörige aufbereiten und kommunizieren. Anlaufstellen-Tätigkeit mit entsprechender Berücksichtigung im Stellenumfang</p> <p>In direkter Verbindung dazu steht, das Angebot des Pflegestützpunktes und der Wohnberatung bekannt zu machen.</p>	
<p>„Besuchsdienst, der nach Hause kommt, damit Angehöriger für sich Zeit hat“ (6) im Sinne eines Entlastungsangebotes in der Häuslichkeit. Evtl. kombinierbar mit dem genannten „Leih-Oma/Leih-Opa- Projekt“ sowie mit „Babysitter-Dienste“ für Familien mit Kindern.</p>	
<p>„Wunsch nach Tagespflege, Kurzzeitpflege“ (6) als wichtige Entlastungsangebote ermöglichen. Tagespflege wurde auch unter dem Themenbereich Grundversorgung auf Rang 4 Priorisiert. Bekannt machen der Möglichkeiten (auch neu bestehende Betreuungsgruppe in Berg...) durch die Koordinierungsstelle.</p>	

MOBILITÄT

<p>„Flexible Fahrdienste (ehrenamtlich)“ (18) aufbauen. Flexibel auch dahingehend, dass Fahrten zum Haus- bzw. Facharzt außerhalb von Berg grundsätzlich denkbar sind (Projektbeispiele: Altwerden in Ratzenried, Solidarische Gemeinde Reute)</p>	
<p>„Verbesserung ÖPNV“ (8) Dabei zu beachten: Verbindung zwischen den Ortsteilen, Fahrten zur Nahversorgung/Ärzten, Verbindungen in Richtung Weingarten und Baienfurt, Verbindungen „auf den Berg“ und zum Bahnhof Weingarten-Berg</p>	
<p>„Mehr Bänke“ (6) als Infrastrukturmaßnahme, um körperliche Mobilität zu unterstützen und Pausen zu ermöglichen. Hier wurden auch Ruhebänke an Spazierwegen genannt. Evtl. kombinierbar mit genanntem „Mitfahrbänke“.</p>	
<p>Weitere Auseinandersetzung mit den konkreten Anregungen im Bereich Verkehrsinfrastruktur- Barrierefreiheit (Unterkategorie Barrierefreiheit: Busbuchten, Verkehrsspiegel...) über den Gemeinderat möglich?</p>	

NIEDRIGSCHWELIGE HILFEN / ANGEBOTE

<p>„Treffpunkte schaffen“ (13) Siehe BEGEGNUNG</p>	
<p>„Kümmerer im Rathaus“ (11) Siehe ENTLASTUNG ANGEHÖRIGER Es braucht einen Ansprechpartner für die Hilfen und auch die niedrigschwelligen Angebote im Ort mit entsprechender Stellenausstattung.</p>	
<p>„Repair-Café“ (9) aufbauen, Umsetzung zum Beispiel in Berger Schule. Siehe BEGEGNUNG Hier Kombinationsmöglichkeit mit der Idee „Handarbeiten/Flickarbeiten“ von SeniorInnen an jüngere Generation mit Angebot, die Kenntnisse beizubringen</p>	

GRUNDVERSORGUNG

<p>„Verbindung von Grundversorgung und Begegnungsmöglichkeiten von Jung und Alt (Nachbarschaften zusammenbringen, Begegnungscafé (backen, kulturelle Veranstaltungen, Austausch über Hilfemöglichkeiten)“ (18.5) Hier auch Überlegungen Mahlzeiten (i.S.v. Grundversorgung) gemeinsam einnehmen. „Auf Rädern zum Essen „ statt „Essen auf Rädern“ Siehe BEGEGNUNG</p>	
<p>„Neubürgerempfang mit Vorstellung Vereine und Angebote“ (7) Zur Erleichterung des Ankommens und Einbindens ins Gemeinwesen (Siehe BEGEGNUNG) Unterstützt auch das Wissen um Grundversorgungs-Angebote vor Ort.</p>	
<p>„Betreutes Wohnen (Angebot?)“ (7) Angebot im Sektor Betreutes Wohnen wird gewünscht. Zuvor Klärungsprozess: was soll und was kann das Angebot konkret „bieten“ (in Praxis sehr unterschiedliche Vorstellungen bei den BürgerInnen und sehr unterschiedliche Angebotsstruktur seitens der Anbieter). Weitere Stichworte in diesem Zusammenhang waren: zentral, bezahlbar</p>	
<p>In der Gesamtschau ist der Themenkomplex Pflegeeinrichtung / Seniorenheim / Wohnen mit Pflege als ein Thema der Grundversorgung in Berg als Kommune ohne eine Einrichtung/ein Angebot vor Ort hervorzuheben. Hierzu müssen die Themen Tagespflege/Tagesbetreuung und Betreutes Wohnen mitgedacht werden. Auch integriert werden sollte die im Bürgergespräch entstandene Idee eines genossenschaftlichen Wohnens mit gegenseitiger Unterstützung</p>	

WOHNEN

<p>„Barrierefreie Wohnungen 1-4 Zimmer“ (11) Wunsch nach barrierefreien Wohnungen im Ort ohne spezielle „Unterstützungs- und Versorgungsstruktur“. Grundsätzlicher Hinweis im Bereich Wohnen, die unterschiedlichen Teilorte zu berücksichtigen.</p>	
<p>„‘Häusertausch‘ Vermittlungsplattform“ (10) Tausch Haus gegen Wohnung (z.B. Senioren mit jungen Familien) mit einer Vermittlungsstelle vor Ort. (Forschungsprojekt: https://www.isoe.de/fileadmin/Edit/PDF/Aktuelles/PM/PM-Lebensraeume-ISOE.pdf; Evtl. Erfahrungen zu dieser Variante bei Vermittlungsstellen „Wohnen für Hilfe“ wie in Köln? www.stadt-koeln.de/artikel/01419/index.html) Weitere genannte Schnittstellen dazu: Wohnungsvermittlung, Unterstützung beim Umzug z.B. beim Auflösen des Haushaltes, Wohnraum für Junge Dieses Vorgehen kann evtl. auch kombiniert werden mit dem Vorschlag, den bisherigen Wohnraum so zu verändern, dass weitere Wohnoptionen entstehen (aus 1 mach 2, Neubau im Garten...) (Projektbeispiel Bodnegg)</p>	
<p>„Nachbarschaftshilfe stärken, Aktive gewinnen (auch jüngere), Werbemöglichkeiten → moderne Kommunikationswege“ (11) Die bestehende Organisierte Nachbarschaftshilfe Berg ist ein wesentliches Angebot für daheim im Privathaushalt wohnende Ältere mit Unterstützungsbedarf. Stärkung dieses Angebotes.</p>	
<p>„Wohnberatung“: zentrales Anbiestergestütztes Angebot, auch für Familien, die bauen bzw. junge Ältere interessant (präventiver Ansatz) kurz- bis mittelfristig umsetzbar (Infoveranstaltung vor Ort, evtl. Ausstellung wenn möglich, breite Streuung des Angebotes...),. Auch mit dem Thema „Hilfsmittel“ für Personen mit Einschränkungen kombinierbar.</p>	